

Flüsse und Bäche müssen gepflegt werden

Landratsamt Unterallgäu weist auf Pflichten und Schonzeiten hin

Unterallgäu Fließgewässer müssen schonend gepflegt werden, um den freien Wasserabfluss zu gewährleisten und einen naturnahen und stabilen Zustand zu behalten. Darauf weist das Sachgebiet Wasserrecht am Landratsamt Unterallgäu hin. Gemäß Wasserhaushaltsgesetz ist dies Aufgabe des Gewässereigentümers. „Leider stellen wir immer wieder fest, dass Gewässer oder Gräben nicht sachgemäß gepflegt werden und somit ihre wichtigen Funktionen nicht erfüllen können“, sagt Sachgebietsleiter Martin Daser.

Um auf Nummer sicherzugehen, rät Daser Gewässereigentümern, Maßnahmen an Gewässern mit den Behörden immer vorher abzustimmen – bei größeren Maßnahmen sei das verpflichtend. Ansonsten könne es teuer werden: Bei nicht ordnungsgemäßen Unterhaltungsmaßnahmen könne ein Bußgeld verhängt werden.

Gewässer müssen dem Bedarf nach regelmäßig gepflegt werden. Ruhezeiten von Amphibien und Insekten, die Brutzeit von Vögeln und die Laichzeit der Fische müssen unbedingt berücksichtigt werden. Anbei die Zeiträume, in denen bestimmte Pflegemaßnahmen durchgeführt werden können:

- 15. Juni bis 30. September: Jetzt dürfen Gewässereigentümer im Wasser oder im Gewässerbett wachsenden Pflanzen zurückschneiden und abgetrennte Pflanzenteile entfernen.
- 15. August bis 30. September: In diesem Zeitraum dürfen Schlamm und Laub bis zur festen Grabensohle entfernt werden.
- Von 15. September bis 15. April dürfen Uferböschungen gemäht werden. Jedoch sollte stets ein Teil des Uferbewuchses wechselseitig erhalten bleiben.
- 1. Oktober bis 28. Februar ist das Zurückschneiden von Bäumen, Hecken und Gebüsch erlaubt.

Bei Fragen zur Gewässerunterhaltung geben das Sachgebiet Wasserrecht am Landratsamt Unterallgäu, Telefon 08261/995-354 und das Wasserwirtschaftsamt Kempten, Telefon 0831/526100, Auskunft. (AZ)

Kurz gemeldet

Unterallgäu

Frühjahrsversammlung der Imker aus dem Landkreis

Der Kreisverband der Imker Unterallgäu trifft sich zur Frühjahrsversammlung am Sonntag, 26. März, im Forum in Mindelheim. Fachvorträge unter anderem zur biotechnischen Varroabehandlung stehen ab 11.30 Uhr auf dem Programm. Ab 10.30 Uhr bietet ein Fachhändler Imkerartikel an. Imkerinnen und Imker sowie Gäste sind willkommen, der Eintritt zu der Versammlung ist frei. (AZ)

Unbeirrbar und mit viel Herzblut

Christian Herrmann war daran beteiligt, die ehemalige Synagoge Fellheim zu neuem Leben zu erwecken. Er und Ellen Neuschel werden nun nicht mehr für den Vorstand kandidieren.

Von Armin Schmid

Fellheim Die ehemalige Fellheimer Synagoge aus der Versenkung zurückholen und in den Mittelpunkt öffentlicher Nutzungen stellen, das war ein großes Ziel, das letztlich gelungen ist und an dessen Umsetzung vor allem auch Christian Herrmann maßgeblichen Anteil hatte. Während der kommenden Mitgliederversammlung am Montag, 27. März, tritt der stellvertretende Vorsitzende Herrmann nicht mehr zur Wahl an. Und auch die Vorsitzende Ellen Neuschel will die Leitung an eine neue Vereinsführung übergeben.

Der Förderkreis Synagoge Fellheim wurde 2010 gegründet. Die Geschichte des Förderkreises beginnt aber eigentlich schon 2001 im Rahmen der Dorferneuerung beziehungsweise mit der Gründung des Arbeitskreises Geschichte, Brauchtum und Chronik. Herz und Motor dieses Arbeitskreises waren Christian Herrmann und Johann Müller. „Beide haben über viele Jahre hinweg unbeirrbar und mit viel Herzblut darauf hingearbeitet, dass die Synagoge wieder zu neuem Leben erweckt wird und einen ehrenvollen Platz in Fellheim einnimmt“, sagt die Vorsitzende Ellen Neuschel.

Dass das nicht immer leicht war, gibt Christian Herrmann, der von 2010 bis 2019 Vereinsvorsitzender war und seither als stellvertretender Vorsitzender tätig ist, unumwunden zu. „Das Vorhaben, den Um- und Rückbau der ehemaligen Synagoge voranzutreiben, klang zur damaligen Zeit schon ein bisschen wie eine absurde und etwas abgehobene Idee, die sich nur die wenigsten Mitbürger wirklich vorstellen konnten“. Dementsprechend habe



Die beiden Vorsitzenden der Ehemaligen Synagoge Fellheim (großes Bild), Ellen Neuschel und Christian Herrmann (kleines Bild) wollen bei der kommenden Mitgliederversammlung nicht mehr zur Wahl antreten. Fotos: Roland Schraut (Archivbild), Armin Schmid

es anfangs nicht nur Befürworter gegeben.

Doch dies sei lange her und die ehemalige Synagoge zu einer Erfolgsgeschichte geworden. „Mehr als 10.000 Besucher hat allein der Förderkreis in die Synagoge gebracht“, sagt die Vorsitzende. Rund 6500 Menschen haben an den ehrenamtlich organisierten Führungen teilgenommen und mehr als 4000 Gäste sind zu Veranstaltungen des Förderkreises gekommen. Als die Gemeinde das damalige Wohnhaus im Jahr 2007 gekauft hat, habe die Idee zum Um- und Rückbau der Synagoge stark an Fahrt aufgenommen. Nachdem die Synagoge 1938 zerstört wurde, gab es bereits 1946 Pläne für die Wiederherstellung, die laut Herrmann aber nicht umgesetzt wurden. So habe es rund 70 Jahre gedauert, bis dies gelun-

gen ist. Im Jahr 2015 war es dann soweit. Nach einem Rückbau und Gesamtkosten in Höhe von knapp zwei Millionen Euro konnte die ehemalige Synagoge eröffnet werden. Einfach sei dies in finanzieller Hinsicht nicht gewesen. Schließlich habe die Gemeinde mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt und der Sanierung der Illertalhalle zur damaligen Zeit auch andere große Projekte stemmen müssen. Seither wird das Gebäude mit dem markanten, außenliegenden Treppenaufgang im Ortsmittelpunkt gut und häufig genutzt.

Während der Corona-Pandemie seien keine Führungen und Veranstaltungen möglich gewesen, doch es haben sich andere Nutzungen ergeben. So hat der Gemeinderat im Gebäude getagt und die Musikkapelle Probenabende abgehalten. Eine gewisse Scheu und Berüh-

rungsängste im Hinblick auf die jüdische Geschichte Fellheims hat es laut Christian Herrmann anfangs auch gegeben. Letztlich sei es darum gegangen, dem Gebäude wieder Würde zurückzugeben, die Geschichte des Doppeldorfes Fellheim wachzuhalten und auch einen Erinnerungsort zu schaffen.

Unvergessen bleiben für Herrmann und Neuschel das Doppelkonzert des Volkssensembles Memmingen mit dem ladinischen Frauenchor Kerygma. In trauriger Erinnerung bleibt eine Lesung mit dem jüdischen Autor Thomas Mayer im Jahr 2019, die aufgrund des Anschlags auf die Synagoge in Halle von der Polizei überwacht wurde. Unvergessen und tief berührend seien hingegen die Begegnungen mit der Familie Frankel gewesen. 1933 wurde Henry Frankel in Ulm geboren und ge-

langte als siebenjähriger Junge in einem Kindertransport 1940 zunächst allein in die USA. Seine aus Fellheim stammende Mutter Martha konnte ihm im September 1941 folgen, sein Vater überlebte den Holocaust nicht. Die Fellheimer Großeltern Berta und Isaak Einstein kamen im Konzentrationslager ums Leben.

Dennoch kamen Henry Frankel und seine Söhne nach Fellheim und engagierten sich bei Veranstaltungen wie der Enthüllung des Gedenksteins und der Vorstellung einer Handy-App über die Geschichte Fellheims, zwei Projekte, die vom Illertal-Gymnasium in Vöhringen erarbeitet wurden. „Hierbei ist es wichtig, dass sich vor allem auch junge Menschen und Schüler diesen wichtigen Teil unserer Geschichte erarbeiten und wachhalten“, sagt Herrmann.

Kinderchor zeigt, wie Gott die Welt und das Leben schuf

Die Mädchen und Buben von Sunray führen in Dietershofen ein fröhliches und kurzweiliges Programm auf. Die eingegangenen Spenden kommen gleich zwei Einrichtungen zugute.

Von Claudia Bader

Dietershofen Strahlend standen die Mädchen und Buben des Kinderchors Sunray im Altarraum der Pfarrkirche St. Ulrich. Sie freuten sich über den Applaus von Mamas, Papas, Geschwistern und Großeltern. Mit der Aufführung des Singspiels „Die Schöpfung“ von Gabi und Amadeus Eidner haben sie unter behutsamer Leitung von Margarete Eisenbarth vor Augen geführt, wie Gott einst die Welt und alles Leben auf ihr geschaffen hat. Unterstützung erhielten sie dabei von den wissbegierigen Holzwürmern Bohra und Bohris sowie einigen Müttern und einem Instrumentalensemble.

Wie in einer fröhlichen und kurzweiligen Schulstunde wechselten sich Fragen, Erzählungen und Erklärungen mit schwungvollen Liedern zum Mitsingen und Mitmachen ab. Mit einer Vielfalt an Requisiten und viel Liebe zum Detail verdeutlichen die kleinen Sangerinnen und Sänger sowie Helferinnen und Helfer die Entstehung der Erdgeschichte. Sie zeigen, wie Gott die Dunkelheit mit Sonne, Mond und Sternen in Tag und Nacht aufteilt, den Himmel über die Erde spannt sowie Wasser und Land gestaltet.

Am Beispiel von Kakadu und Giraffe geben die Akteure einen kleinen Einblick in die Vielfalt der Tiere auf Erden, ehe sie eine kleine Reise zu den Eskimos unterneh-



Mit der Aufführung des Singspiels „Die Schöpfung“ führte der Kinderchor Sunray unter Leitung von Margarete Eisenbarth vor Augen, wie Gott die Welt und das Leben auf ihr schuf. Foto: Claudia Bader

men. Im temperamentvollen Lied „Ho, ho, Husky“ ahmen die Kinder mit Verstärkung durch einen Regenstab das Brausen des eisigen Windes im kalten Norden nach. Mit dem munteren Bekenntnis „Here we are“ verdeutlichen sie, wie Gott am sechsten Tag den Menschen nach seinem Vorbild schuf. Schließlich wird es Zeit für einen Ruhetag, an dem alle das Erlebte in einem Wochenrückblick Revue passieren lassen.

Natürlich haben die kleinen Akteure, für die begeistert klatschenden Kirchenbesucher, nach dem Finale auch eine Zugabe parat. Die eingegangenen Spenden kommen dem Kinderhospiz in Bad Grönenbach sowie der Tafel der Arbeiterwohlfahrt Babenhausen zugute.

In Liebe und Dankbarkeit haben wir Abschied genommen von unserer Mutter

Maria Hecker

Von Herzen danken wir

- für all die guten und tröstenden Worte,
- für den Händedruck und die stumme Umarmung, wenn Worte nicht reichten,
- für die einfühlsame Trauerfeier von Herrn Pfarrer Kleinle,
- für die Blumen und die Begleitung auf ihrem letzten Weg,
- dem Team vom Seniorenzentrum Rot a. d. Rot für die liebevolle Pflege und Betreuung.

Altenstadt, im März 2023

Petra, Karlheinz und Marion

Schuhe zu eng?
wir machen Ihre Schuhe weiter, länger und entlasten Druckstellen!
DIE WERKSTATT
Di. und Fr. 9-12.30+14-18h
Hans Trips - Meisterbetrieb
Vöhringen, Tel. 07306/31833

ABSCHIED NEHMEN

Anzeigen-Service:
Tel. [0 73 03] 175-90

Illertisser Zeitung



Unvergessen

In Erinnerung an einen geliebten Menschen schafft Ihr Aufruf zur Kondolenzspende etwas Bleibendes für die Alzheimer-Forschung. Infos unter:

0800-200 400 1
Alzheimer Forschung Initiative e.V.
Kreuzstr. 34 · 40210 Düsseldorf
www.alzheimer-forschung.de

BAUMARKT

Bauen/Renovieren/Sanieren

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

WERBEN LOHNT SICH.

Zufriedene Leser werben neue Leser.

Rufen Sie uns an: [0 73 03] 175 70

Alles was uns bewegt